



Bankverbindung Landessparkasse Braunschweig Blz 25050000 Konto 1892017

IBAN: DE25 2505 0000 0001 8920 17

BIC-/SWIFT-Code: NOLADE2HXXX

Spenden für die Kinder in Griechenland

Die DGG BS/WOB möchte den Kindern in Griechenland helfen. Wir wollen das zusammen mit Roswitha Thiele aus Burgdorf tun. Sie sammelt schon Geld für die SOS-Kinderdörfer. Wir bitten um Spenden auf das Konto:

SOS-Kinderdörfer Griechenland - Roswitha Thiele

Hannoversche Volksbank

Konto: 481 1221 621

BLZ: 251 900 01

Termine immer aktuell auf unserer homepage dggbs.de

25.04.2014 19 Uhr griechisches Tanzen mit Babara Cüppers in Meine, Landhaus Meine Artemis, Fallerslebenerstrasse 4

27.04.2014 Mitgliederversammlung 18 Uhr

Restaurant Kalimera

Im Remenfeld 1

38104 Braunschweig - Volkmarode

01.05.2014 Stammtisch im Athen, Beginn: 19:00, Braunschweig, Gliesmaroder Strasse 105

30.05.2014 19 Uhr griechisches Tanzen mit Babara Cüppers in Meine, Landhaus Meine Artemis, Fallerslebenerstrasse 4

05.06.2014 Stammtisch im Athen, Beginn: 19:00, Braunschweig, Gliesmaroder Strasse 105

27.04.2014 Mitgliederversammlung, Beginn: 18 Uhr, Restaurant Kalimera

Im Remenfeld 1, 38104 Braunschweig-Volkmarode

Rückfragen an: hjm470@gmx.de



Besuch von Kindern aus Griechenland

In unserer Kasse war immer noch eine zweckgebundene Spende von unserem ehemaligen Mitglied Georgios Gavrilis. Da kamen wir auf die Idee, etwas für die Kinder in Griechenland zu tun.

Vom 23.06. bis zum 29.06.2014 kommen nun 6 griechische Kinder auf Einladung der DGG zu Besuch.

Sie sind von einer öffentlichen Schule in Athen, Glifada und im Alter von 15 bis 17 Jahre. Aus jeder Klasse zwei Schüler oder Schülerinnen.

Din Kontaktaufnahme hat Jannis Botonakis vermittelt, er ist auch für die Organisation verantwortlich.

Es gestaltete sich etwas schwierig, da die Lehrer dort nicht bereit waren mit zu helfen. So läuft das Ganze über den Schulverein.

Zuerst haben wir die Flugtickets gekauft, dann die Planung für den Aufenthalt gemacht. Die Familien Meier, Schrader und Preuss nehmen die Kinder für den Aufenthalt bei sich auf. Unser besonderer Dank an sie.

Unsere Planung sieht so aus:

Am 23.6. Abholung aus Berlin

Am 24.6. Besuch in Braunschweig

Am 25.06. Besuch im Harz

Am 26.06. Wolfsburg mit Autostadt und Werksbesichtigung

Am 27.06. Besuch einer Schule in Edemissen. Hinterher grillen mit allen Beteiligten

Am 28.06. Fahrt nach Berlin mit Stadtbesichtigung und Pergammom Museum. Übernachtung.

Am 29.06. Rückflug nach Athen

Damit wir diese Aktion bei Erfolg wiederholen können, wären wir für Anregungen, Unterstützung und Spenden sehr dankbar. Natürlich gibt es auch eine Spendenbescheinigung.

Auch eine Beteiligung von anderen Vereinen würden wir begrüßen. Ist Völkerverständigung im kleinen Rahmen.

„Alles ist relativ“

In einer der Ausgaben der Griechenlandzeitung las ich ein Interview mit Professor Richter, einen Experten der griechischen Szene. Auf die Frage hin, ob er glaubt, dass die politische Situation in Griechenland aufgrund der Krise sich verbessern kann, antwortete er, „nein“. Und ich glaube, er hat vollends Recht.

Hier ein Beispiel, dass in unseren Ohren lustig klingt, aber für das Land und für die Bevölkerung in Griechenland den katastrophalen Zustand darstellt.

Man spricht von der eingeläuteten Wende, vom Erfolg durch den primären Überschuss und über die großen Investitionen im Lande. Nichts davon ist wahr. Die große Wende steht auf dem Papier, da die Bürokraten es nicht zulassen, dass die Bürokratie abgebaut wird. Denn die Bürokratie ist der Garant dafür, dass der Apparat ständig vollbeschäftigt ist. Koste es, was es wolle. Die Anzahl der Beamten ist so hoch und so übermächtig, dass sie den Staat im Staate bilden. Sie sagen auch: Politiker und Sekretäre kommen und gehen, wir aber bleiben.

Ich will über ein persönliches Erlebnis berichten, das ich vergangenen Sommer erleben durfte.

Griechenland hat es geschafft, für die Ausländer und die Griechen, die im Ausland leben, ein eigenes Finanzamt zu gründen, zu unterhalten und zu pflegen. Also, jeder „Ausländer“ der eine Immobile z.B. ein Ferienhaus besitzt, muss jedes Jahr eine Einkommenserklärung abgeben. Das muss er auch dann tun, wenn er kein Einkommen in Griechenland erzielt.

Früher war es so, dass es dieses Amt nur in Athen gab. Das heißt, wenn ein „Ausländer“ ein Häuschen auf der entfernten Insel Kastellorizo hatte, musste er nach Athen fahren, fliegen oder schwimmen, um seine Erklärung in dem speziellen Finanzamt abzugeben. Da aber die Verbindung nach Athen nicht immer vorhanden ist, war man oft gezwungen die Reise über die Türkei anzutreten. Abenteuer pur! Ich benutze bewusst das Wort Kastellorizo nicht nur, weil viele ein Ferienhaus dort haben, oder weil der ehemalige Ministerpräsident, Herr Papandreou, von dort aus den finanziellen Untergang des Landes verkündet hatte, sondern, weil Kastellorizo am „A...nderen Ende der Welt“ liegt. Damit möchte ich lediglich zeigen, welchen Riesenaufwand es für den Wahlgriechen bedeutet, wenn er ein Häuschen besitzt. Und wo Kastellorizo ist? Guckst du Google!

Inzwischen ist zwar eine Erleichterung eingeführt worden und es wird dann doch erlaubt, die Einkommensteuererklärung in „Kastellorizo“ abzugeben, wenn sich dort sein Haus befindet. Aber auch diese „Erleichterung“ kommt nicht für jeden Wahlgriechen zum Tragen, wenn z.B. dessen Vertreter, den man als Ausländer in Griechenland haben muss, nicht im selben „Kastellorizo“ wohnhaft ist, wo sich die Immobilie befindet. Wohnt beispielweise der griechische Vertreter in Athen, dann muss man die Erklärung dort abgeben. Aber auch alle anderen finanztechnischen Fragen können der Zuständigkeit halber nur in Athen beantwortet werden. Das zum Beispiel ist der Fall bei meiner Schwester, also meine Vertreterin, die in Athen wohnt. Wir haben aber das Sommerhäuschen in Pilion, also über 400 km nördlich von Athen. In diesem Fall hat man gleich die „unaussprechliche“ A...karte gezogen. Diese Art von Karte habe ich vergangenen Sommer mit Pauken und Trompeten gezogen. Ich musste nämlich bis zum 7. August einen Antrag stellen, damit ein Fehler bezüglich meines Anwesend korrigiert wird. Da unser Anwesen weit weg von Athen ist und kein Pkw für mich zur Verfügung stand, habe ich mich entschlossen, mit dem Bus von Volos nach Athen zu fahren, um diese Angelegenheit zu erledigen.

Übrigens, Griechenland hat ein gut ausgebautes Bussystem, das in der Regel, wenn nicht gerade gestreikt wird, auch gut funktioniert. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass ich natürlich einen

Tag früher nach Athen gefahren bin, damit ich am nächsten Tag ganz früh, vor der Eröffnung des Finanzamtes als erster da bin. Um die Angelegenheit so früh wie möglich zu erledigen. Ja, ich bin sogar so früh aufgestanden, weil ich eine halbe Stunde vor der Eröffnung des Amtes dort sein wollte. „Sicher ist sicher, null Risiko“ sagte ich mir! Dort angekommen, traute ich meinen Augen nicht. Eine riesige Mensentraube stand und diskutierte ganz aufgeregt vor dem geschlossenen Eingangstor des Finanzamtes für Ausländer. Auf meine Frage hin, was hier los sei, bekam ich die Antwort, „hier ist noch nichts los, los geht es erst ab 8:00 Uhr. Und wenn du heute hineingehen willst, dann musst du eine Nummer ziehen“. „Was für eine Nummer?“ fragte ich „das Amt hat noch zu“. Ich kenne nämlich diese Automaten wo man die Prioritätsnummern zieht aus anderen griechischen Geschäftsstellen. Daraufhin antwortete er: „Da vorne steht eine Dame, die eine Nummernliste verwaltet. Du trägst dich dort der Reihe nach ein und dann wirst du gerufen“. „Ja, ist die Frau denn vom Amt?“ fragte ich. „Nein“ antwortete mein Gesprächspartner „sie ist aber die erste heute“, Also, sie hat das Sagen, wollte mir der Gesprächspartner klarstellen. Inzwischen wuchs die Warteschlange ins Unermessliche und ich eilte zu der Dame, damit ich überhaupt an dem Tag etwas erreichen konnte. Bei der Dame ganz vorne angekommen erlaubte ich mir die Frage, wann sie angekommen war, dass sie die erste sei. Zumal ich eine ganze halbe Stunde vor der Eröffnung des Amtes so ziemlich der letzte war. Und die Dame antwortete mit vollem Stolz: „Ich bin hier seit 4 Uhr in der Nacht“. Ich trug mich auf der Zeile 86 ein, die die Dame in weiser Voraussicht schon vorgefertigt hatte.



Bild: Über dem Eingang steht „Finanzamt für Auslandseinwohner“

Tatsächlich kurz nach 8 Uhr hörte ich jemanden meinen Namen laut rufen: „Adamis“! Was? Fragte ich mich: Adamis pur? Nichts mit „Professor“, nichts mit „Doktor“ nicht mal mit einem bisschen „Herr“? Bei einem so forschen Auftritt pflege ich immer mit militärischem Gruß zu sagen: „Hier bei der Arbeit!“. „Du bist die Nummer 86.“ antwortete er und gab mir einen Amtszettel mit Stempel,



worauf die amtlich registrierte Nummer „86“ stand. „Und, wenn du nicht herumlungern willst, dann erledige erst deine anderen Geschäfte, oder gehe ins Kafeneion und komme wieder gegen 12 zurück“, fügte er hinzu. Er bemerkte wahrscheinlich die Enttäuschung und die Verzweiflung an meinem Gesichtsausdruck und fügte er tröstend noch hinzu: „aber du wirst heute noch dran kommen, keine Angst“. Nachdem er allen Anwesenden eine Nummer verpasst hatte, rief er ganz laut: „die Leute mit der Nummer 1 bis 15 kommen um 8 Uhr dran, von der Nummer 16 bis 30 um 9 Uhr, von...“

Da ich von Natur aus misstrauisch bin und nicht so schnell aufgebe, ging ich zum Chef vom Ganzen und fragte ihn, warum ich solange warten müsste und erklärte ich ihm, was ich zu erledigen hatte. Er antwortete mir, dass ich für meinen Fall nicht warten muss, sondern gleich zu der Gerichtsabteilung, Frau Soundso, gehen kann. Man muss wissen, dass die Finanzämter in Griechenland eine eigene Gerichtsabteilung (Δικαστικό Τμήμα) unterhalten. Nicht zu verwechseln, bitte schön, mit der juristischen Abteilung (Νομικό Τμήμα)! Die gibt es auch noch.

Dort angekommen fand ich Frau Soundso nicht im Zimmer, wo fünf weitere Beamte saßen. Eine Kollegin von ihr gab mir den Hinweis, dass Frau Soundso dort sitzt und dass sie in einem Momentchen zurückkommt.

Die Leser dieses Artikels mit griechischem Migrationshintergrund wissen, dass wenn eine Zeitspanne kurz sein soll, dann sagt man in Griechenland „ένα λεπτό“ also „ein Moment“. Wenn aber dieser Zeitabschnitt noch kürzer als kurz ist, dann verniedlicht man es und man sagt dazu „Ένα λεπτάκι“ also „ein Momentchen“.

Eine halbe Stunde später fragte mich eine hilfsbereite Kollegin von Frau Soundso, ob sie mir helfen kann. Nein sagte ich, denn mir wurde ausdrücklich empfohlen, dass nur die Frau Soundso die Aufgabe erledigen kann und übte mich in Geduld. Zumal ich auf einmal so viel Zeit gewonnen hatte! Vor mich hin dösend und angesichts des Zeitgewinns fiel mir die Relativitätstheorie von Einstein ein, denn dort wird eindrucksvoll nachgewiesen, dass alles relativ ist. Also auch die Zeit. Außerdem war es so interessant mal zu beobachten, was in einer griechischen Amtsstube so alles gemacht wird. Das möchte ich allerdings nicht kommentieren, sonst würde ich den Rahmen meiner Berichterstattung sprengen.

Zwanzig Minuten später kam Frau Soundso an und sie wurde von der Kollegin gleich mit dem Satz empfangen: „der Herr dort wartet schon seit fast einer Stunde auf dich“. Sie entschuldigte sich mit dem Hinweis, dass sie für ein „Momentchen“ zum Chef musste. Ich habe ihr natürlich verschwiegen, dass ich vom Chef zu ihr geschickt wurde. Dafür belohnte sie mich, indem sie meinen Fall freundlich aufnahm und bearbeitete. Ich verabschiedete mich ganz höflich nach fünf „Minütchen“ von der Dame und zog von dannen. Denn ich musste am selben Tag noch nach Pilion. Dafür musste ich noch zum Busbahnhof kommen.

Übrigens: ich habe immer noch nicht eine Korrekturbestätigung erhalten. Der Kampf geht also weiter! Inzwischen werde ich steuerlich doppelt belastet, da das Grundstück aus einem Versehen getrennt vom Haus besteuert wird. Im Klartext heißt es, dass das Haus mit dem Grundstück, wo das Haus darauf steht, besteuert wird und extra dazu das Grundstück, als wenn kein Haus darauf stehen würde. Die mehrgezahlten Steuern werden nach der Korrektur nicht zurückerstattet, sondern dem Fiskus gutgeschrieben. Mit diesem Geld wird der sogenannte „primäre Überschuss“ generiert und nicht beispielsweise durch eine Wertschöpfung der griechischen Wirtschaft. Sie liegt nämlich weiterhin am Boden.

All das sah die Troika auch und deswegen gab sie die Finanztranche nicht frei!



Manchmal bin ich der Auffassung, dass es besser sei, wenn man das System Griechenland kollabieren ließe, um es neu zu gestalten, mit einer besseren Verwaltung, mit einfacheren Gesetzen und mit einem investitionsfreundlichen Klima. All das können die griechischen Beamten nicht umsetzen. Das müssten andere Leute von außen tun, die das Wissen haben. Wenn nur 15.000 Beamte entlassen werden, das bringt doch nichts. Denn das Land kann die 500.000 mehr Beamten, die immer noch mitgeschleppt werden, nicht verkraften. Das Geschwür ist zu groß. Dabei ist das Bezahlen der Beamten das geringste Problem. Das wahre Problem ist m.E., dass diese Beamte irgendwas tun, um ihre Daseinsberechtigung zu dokumentieren. Diesen Zustand nennt man Bürokratie. Und genau das ist, was dem Land wehtut. Es wäre also viel sinnvoller, wenn man gar keinen entlassen würde. Damit auch der soziale Friede bewahrt wird. Dafür könnte man sie und die freigesetzte Kapazität, die aus der Vereinfachung der Vorschriften hervorginge zum Wohle der Bevölkerung arbeiten lassen!

Übrigens, zu der knappen Million Beamten, die der griechische Steuerzahler ernähren muss, zählen auch alle Priester des Landes. Aktuell treten sie sehr gönnerhaft auf, weil die orthodoxe Kirche bei der Armutsbewältigung tatsächlich hilft! Sie verschweigt aber gleichzeitig, dass alle Hilfsmittel von der Bevölkerung und nicht von der Kirche selbst aufgebracht werden. So dass bei den Menschen dort der Eindruck entsteht, dass in der Not die Kirche immer da ist.

„Es gibt kein Licht am Ende des Tunnels, es sei den man geht rückwärts hinein“.

Ich wünsche Euch trotzdem ein fröhliches Osterfest.

Καλή Ανάσταση και καλό Πάσχα.

Ihr

P. Adamis

Und hier ein Witz direkt aus Griechenland:

Πρέπει να είμαστε το μόνο κράτος στον πλανήτη, που οι δημόσιες υπηρεσίες χρειάζονται αποδείξεις ότι γεννήθηκαν!

Wer eine Übersetzung benötigt, bitte bei mir melden.



**Deutsch-Griechische Gesellschaft
Region Braunschweig-Wolfsburg e. V.**

Einladung zur Mitgliederversammlung 2014

Wir laden Euch ein zu unserer Mitgliederversammlung

**am Sonntag, 27. April 2014,
um 18:00 Uhr**

Restaurant Kalimera

Im Remenfeld 1

38104 Braunschweig (Volkmarode)

Telefon: +49 531 363636

Tagesordnung

1. Begrüßung.
2. Wahl der Versammlungsleitung,
 - 2.1 Wahl des/der Versammlungsleiters/in,
 - 2.2 Wahl des/der Protokollführers/in,
3. Genehmigung der Tagesordnung,
4. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21. April 2013,
5. Rechenschaftsbericht des Vorstandes,
 - 5.1 Bericht des 1. Vorsitzenden,
 - 5.2 Bericht des Schatzmeisters,
 - 5.3 Bericht der Kassenprüfer,
6. Entlastung des alten Vorstandes,
7. Wahl einer Wahlkommission,
8. Neuwahlen des Vorstandes,
9. Wahl der Kassenprüfer,
10. Verschiedenes

Das Protokoll von 2012 und der Kassenbericht sind beigelegt.

Der Vorstand:

Jürgen Schewe, Eberhard Busch, Hans-Jürgen Marner,
Helmut Hanschke, Christiane Laupenmühlen, Karin Koriniotis-Marner,
Hans-Jürgen Preuß, Annegret Preuß







